# Rating kurz notiert

## Scope: „AAA"-Rating für deutsche Länder

Alle deutschen Bundesländer haben von Scope ein „AAA"-Rating erhalten. Sie profitierten dabei von einzigartigen Rahmenbedingungen, die zugleich die stärksten unter den Sub-Sovereigns in Europa seien, wie die Rater mitteilten. Generell hätten sich die haushaltspolitischen Zielvorgaben der deutschen Bundesländer seit 2012 verbessert. Seitdem würden zunehmend positive Bilanzen vorgelegt. Die Durchschnittsverschuldung bleibt dabei zugleich in einem guten Bereich und führt damit zu einer Reduzierung der Gesamtschuldenlast. Allerdings bleibe der Schulden-Einkommensquotient in den deutschen Bundesländern, verglichen mit anderen europäischen Sub-Sovereigns, hoch – wenn auch ungleichmäßig verteilt. Die kürzlich beschlossene Reform des Ausgleichsmechanismusses, die im Jahr 2020 eingeleitet werden soll, werde den Transfer von Ausgleichmaßnahmen zwischen den Ländern abschaffen und den Bund in seiner übergeordneten Rolle stärken. Das bedeute höhere Kompensationen. Dies wird nach der Meinung von Scope die Stärke der deutschen Fiskalpolitik weiter untermauern und die finanzielle Unterschiede zwischen den Ländern verringern.

## Fitch: „AAA" für Santander Consumer Bank

Fitch Ratings hat den Pfandbriefen der Santander Consumer Bank AG F2 ein langfristiges Rating von „AAA" gegeben. Der Ausblick ist stabil. Das Rating basiert auf der Langzeit-Emittenten-Standardbewertung (IDR), einem Zahlungskontinuitätsaufstieg (PCU) von vier Punkten und einer „AAA"-Verschlussüberwachung (OC) von 26 Prozent, was die minimale SCB AG beabsichtigt zu pflegen. Der hohe Brutto-OC gegenüber den Vergleichszahlern wird durch eine Cashflow-Bewertungskomponente von 14,9 Prozent und einem Vermögensverlust von 8,4 Prozent getrieben. Diese beiden Komponenten spiegelten die Laufzeitfehlanpassung dieses neu eingerichteten Programms wider. Eine geringe Kreditausfallkomponente von 2,7 Prozent spiegelt die hohe Qualität der Deckungsvermögen der SCB AG. Seit Mai bestehe der vorläufige Deckungspool von 33 Millionen Euro vollständig aus deutschen Wohnungsbaudarlehen.

## Moody's verbessert Erste Group-Rating auf „A3"

Die US-Ratingagentur Moody's hat das Langfrist-Rating für die Erste Group Bank von „Baa1" auf „A3" verbessert. Der Ausblick für die Erste Group Bank wurde zugleich von „stabil" auf „positiv" angehoben. Auch weitere Ratingkategorien der Bank wurden verbessert. Das Kurzfrist-Rating wurde dagegen mit „P-2" bestätigt. Die Rating-Verbesserungen reflektierten die schneller als erwartete Verbesserung der Finanzkennzahlen der Bank, so Moody's. Die Ratingexperten gehen davon aus, dass die Bank in der Lage sein wird, ihr Kreditrisiko sowie auch die Kapitalkennzahlen weiter zu verbessern.

## S&P schwärmt von Liechtenstein

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat für Liechtenstein ihr Triple-A bestätigt und mit stabilem Ausblick versehen. Gründe sind die positive Entwicklung der Landesfinanzen sowie die gute Vermögenslage der öffentlichen Haushalte. Desweiteren verweisen die Rater auf die starke Wirtschaft des Ministaates, welche über gute Wachstumsaussichten und im Vergleich zu anderen Kleinstaaten über eine breitere Diversifikation verfüge. Die aktive Umsetzung von internationalen Regulierungsanforderungen im Bereich des Finanzplatzes wird erneut positiv hervorgehoben. Verbunden mit dem stabilen Ausblick bringt sie ihre Erwartung zum Ausdruck, dass Liechtenstein weiterhin in der Lage ist, die institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen an die Erfordernisse der internationalen Entwicklungen zeitnah anzupassen.

## S&P stellt Griechenland Heraufstufung in Aussicht

Griechenland erhält von der Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) eine Aussicht auf Heraufstufung der Kreditwürdigkeit. Der Ausblick für das aktuelle Rating sei von „stabil" auf „positiv" angehoben worden. Die aktuelle Bonitätsnote bleibe bei „B-". Die Note liegt damit weiter tief im sogenannten Ramschbereich. Die wirtschaftliche Erholung, die Reformen in der Finanzpolitik und eine weitere Schuldenerleichterung dürften es Griechenland erlauben, seinen Schuldenstand in den nächsten Jahren zu vermindern, begründete die Ratingagentur ihre Entscheidung. S&P verwies zudem auf die Euroländer, die Mitte Juni eine Fortsetzung ihrer Hilfe beschlossen hatten. Dies werde dem hoch verschuldeten Land eine Rückkehr an die Kapitalmärkte erleichtern.

## Moody's warnt Polen vor drohender Herabstufung

Nach Einschätzung der Ratingagentur Moody's wirkt sich die von der polnischen Regierung angestrebte Justizreform negativ auf die Kreditwürdigkeit des Landes aus. Das Vorhaben untergrabe die Gewaltenteilung, hieß es. Die Maßnahmen zielten darauf ab, den Rechtsstaat zu schwächen. Die regierende Partei Recht und Gerechtigkeit hat insgesamt drei Gesetze für eine Justizreform durchs Parlament gebracht, die international auf scharfe Kritik stoßen. Gegen zwei der Vorlagen hat Staatspräsident Duda sein Veto eingelegt. Die Europäische Kommission hat wegen der Justizreform ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Polen eingeleitet. Derzeit bewertet Moody's die Bonität des EU-Landes mit der Note „A2", die für eine sichere Anlage steht. Der Ausblick ist „stabil".

## Hypo-Tirol-Bank-Rating steigt um eine Stufe

Im Rahmen einer außertourlichen Ratingaktion hat Moody's die Bewertung von unbesicherten Wertpapieremissionen der Hypo Tirol um eine Stufe von „Baa3" auf „Baa2" angehoben. Die Rater haben darüber hinaus den Ausblick von stabil auf positiv verbessert. Man trage damit der ausgezeichneten Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Tiroler Landesbank Rechnung und honoriere gleichzeitig die konsequenten Erfolge bei der Senkung des Kreditrisikos. Die Kernkapitalquote ist seit 2012 kontinuierlich von 9,5 auf 13,7 Prozent zum letzten Bilanzstichtag gestiegen.



Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Helmut Richardi Verlag GmbH